

19. Armee-Bulletin.

Feldzeugmeister Graf Nugent, welcher sich zur Vertreibung der bei Fünfkirchen zusammengerotteten Rebellen am 25. vom letztern Orte aus dahin in Marsch setzte, hat am 29. sein Hauptquartier nach Fünfkirchen verlegt, welche Stadt die Rebellen, 4000 Mann mit 10 Geschützen stark, am 26. d. M. verließen, und die Richtung gegen Esseg eingeschlagen haben dürften, um sich unter den Schuß der von den Rebellen besetzten Festung zu sammeln; was ihnen aber nicht gelingen wird, da diese Festung durch die Brigade des Herrn Obersten van der Null des Gradiskaner Gränzregimentes zernirt ist, und auch Feldzeugmeister Graf Nugent ihnen in dieser Richtung folgen wird.

Das Erscheinen der k. k. Armee im Barannyer und Tolnaer Comitate hat die der Regierung feindlichen Elemente vollkommen vernichtet.

Wie bereits im 18. Bulletin mitgetheilt worden, hatte die Cavallerie-Brigade Ottinger, durch 3 Bataillons Infanterie und 2 Fußbatterien verstärkt, bei Szeglid Position gefaßt. Auf die Kunde, daß die Rebellen beabsichtigen, diese anzugreifen, fand sich Se. Durchlaucht der Herr Feldmarschall Fürst zu Windischgrätz bewogen, denselben mit allen entbehrlichen Truppen entgegen zu gehen, hoffend, die Rebellen würden eine Schlacht annehmen.

Allein auch diesmal wagten sie nicht es auf ein entscheidendes Zusammentreffen ankommen zu lassen, und nachdem sie diese Verstärkung anrücken sahen, zogen sie sich in Eile, verfolgt von der Brigade Grammont, über die Theiß zurück.

Der Feldmarschall-Lieutenant Graf Schlick hat nach der bereits bewirkten Reinigung der Zips nunmehr auch jene des Zempliner Comitates von den Rebellen erzielt, und ist hierauf gegen Tokay gerückt, wohin sich die Anhänger Kossuth's von allen Seiten zogen. — Die Avantgarde des Feldmarschall-Lieutenants Schlick unter Major Piattoli stieß am 19. d. bei Szanto auf den Feind, und warf selben nach Tokay zurück. Am 21. zeigte eine vorgenommene Reconoscirung, daß der Gegner sich zurückgezogen und eine ziemlich vortheilhafte Stellung bei Tokay, Tarczal und Kereştur genommen habe.

Am 22. unternahm Feldmarschall-Lieutenant Graf Schlick den allgemeinen Angriff auf diese Position. Der Major Herczmanovský führte sein braves Bataillon Stephan nebst einer Escadron Kaiser Chevaurlegers und 4 Geschützen gegen Kereştur, während Feldmarschall-Lieutenant Graf Schlick mit der Haupt-Colonne über Tallya und Mád gegen Tarczal vordrang.

Die Brigade Fiedler bildete das erste, die Brigade Pergen das zweite Treffen.

Ein dichter Nebel lag auf der Gegend. Der Feind unterhielt ein überaus kräftiges Feuer, da ließ der Corps-Commandant durch das 3. Bataillon Erzherzog Wilhelm eine links an der Straße liegende Anhöhe erstürmen, während die Chevaurlegers die in der Ebene zurückweichende feindliche Infanterie verfolgten. Unsere Raketen thaten die vortrefflichste Wirkung.

Beim zweiten Sturm nahm das 3. Bataillon Erzherzog Wilhelm die Höhe, als der Feind, sich der schimpflichsten List bedienend und Unterwerfung versprechend, nach mittlerweile erhaltener Verstärkung wieder zum Angriffe überging. Zum dritten Male mußte die Höhe, und zwar durch die Kürassiere unter dem Major Gorizutti genommen werden. Mit bewunderungswerthem Ungestüm durchbrachen die braven Reiter zwei feindliche Infanterie-Massen; damit war das Gefecht für uns entschieden.

Major Herczmanovský hatte mittlerweile das Dorf Kereştur genommen, wurde durch eine fünf- bis sechsfache Uebermacht angefallen, behauptete sich jedoch trotz dem, daß auch auf dieser Seite vom Feinde die schändlichste List angewendet worden war, um unsere Truppen zur Einstellung des Feuers zu bewegen. Hier war es, wo man dem meineidigen Bataillon Prinz von Preußen, das an der Seite der Polen-Legion und Abtheilungen von Dom Miguel focht, seine Fahne entriß.

Der Gegner bezog die Stellung bei Tokay und Kereştur.

Der Feind erlitt beträchtlichen Verlust, namentlich an Todten von der polnischen Legion, von welcher nach dem begangenen Treubruch durch die erbitterte Truppe, viele niedergemacht wurden. Leider haben auch wir den Verlust eines ausgezeichneten Officiers zu betrauern.

Als sich in dem Treffen bei Mád eine feindliche Abtheilung unserer Mänklerkette zu sehr näherte, wurde eine halbe Escadron Kaiser Chevaurlegers beordert, selbe zurückzuwerfen. Rittmeister Baron Böhm, welcher diese Escadron commandirte, ließ es sich nicht nehmen, diese halbe Escadron selbst anzuführen.

Mit Ungestüm warf sich diese Abtheilung, ihren muthvollen Führer an der Spitze, auf den Feind; leider aber traf Rittmeister Böhm eine tödtende Kugel und unterbrach die Heldenlaufbahn des hoffnungsvollen Kriegers.

W i e n am 30. Jänner 1849.

Der Civil- und Militär-Gouverneur.
Welden,
Feldmarschall-Lieutenant.

